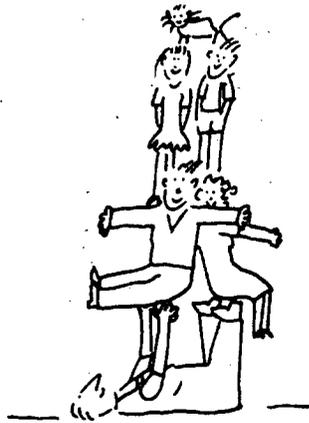


REGISTER

IHRE FAMILIE HAT EIN NEUES ZUHAUSE. WIR HABEN NEUE UMZUGSIDEEN.



Auch wenn Ihr neues Domizil ein Traum ist. Der Umzug dorthin kann leicht zum Alptraum werden. Die conFern-Lösung: der Familien-Umzug, bei dem bis hin zur professionellen Kinderbetreuung perfekter Service geboten wird.

FAMILIEN-UMZUG:
☎ 0130-86 47 88

Weitere conFern-Umzugsideen: der Urlaubs-Umzug, der Manager-Umzug, der Objekt-Umzug, der Senioren-Umzug, der Mehr-als-fair-Umzug. Ganz egal, ob Sie einen Stock höher oder ans andere Ende der Welt ziehen wollen: conFern-Umzüge gibt es immer in conFern-Qualität. Wenn bei Ihnen also ein Umzug im Anzug ist, sollten Sie sich jetzt unverbindlich informieren. Zum Ortstarif. Es zahlt sich für Sie aus.



**ERSTE ADRESSE
FÜR DEN ADRESSENWECHSEL**

GESTORBEN

Gerhard Bohner, 56. Beeinflusst von Mary Wigman und Tatjana Gsovsky entwickelte er einen durch karge Ästhetik geprägten Stil des Ausdruckstanzes, und dennoch belebte der lange, kantige Tänzer mit unvergleichlicher Eleganz auch große Bühnen. Ob er mit wehendem Mantel den Raum durchmaß, wie in einer Interpretation des Bachschen „Wohltemperierten Klaviers“ durch Keith Jarrett, oder nach Händel-Suiten Kreise und Linien abschnitt, jede seiner Bewegungen lud er mit Bedeutung auf. Nach zehn Jahren als Charaktertänzer an der Deutschen Oper Berlin (1961 bis 1971) brachte er 1971 gemeinsam mit Kollegen das Stück heraus, das seinen Ruhm als Choreograph begründete: „Die Folterungen



der Beatrice Cenci“. Sein Tanztheater-Experiment in den folgenden drei Jahren in Darmstadt scheiterte nicht zuletzt an seiner Unbeugsamkeit. Der als schwierig geltende Einzelgänger übernahm 1978 die Leitung des Tanztheaters in Bremen zusammen mit Reinhild Hoffmann; er kehrte jedoch bald zurück nach Berlin, in der Hoffnung, dort ein freies, aber subventioniertes Kammerballett gründen zu können. Seinen perfektionistischen Anspruch konnte er vor allem in seinen Solo-Programmen verwirklichen: „Schwarz Weiß zeigen“ (1983) oder „Im (goldenen) Schnitt“ (1989). Gerhard Bohner starb am vergangenen Montag in Berlin an Aids.

Amadeus August, 50. Ohne viel Aufhebens avancierte der blonde, blauäugige Schauspieler zu einem international erfolgreichen deutschen TV-Star. Seine erste Fernsehrolle „Quentin Durward“ hatte der ehemalige Sprachstudent auf französisch gedreht. Eine südafrikanische Serienproduktion und amerikanische Fernsehfilme folgten. US-Produzenten schätzten seine Professionalität und Anpassungsbereitschaft an deren Arbeitsweise. In Wien, wo er Anfang der



achtziger Jahre in Theaterstücken wie Jean Caus „Geblendet“ und „Nachtasyl“ von Maxim Gorki aufgetreten war, drehte der Fernseh-Beau 1989 mit „J.R.“ Larry Hagman und „Bobby“ Patrick Duffy zwei Folgen der Seifenoper „Dallas“. Amadeus August, der sich für seinen musischen Geburtsnamen zeitweilig genierte, nutzte seine Auslandsreisen, um die Natur zu fotografieren und zu malen. Die neue Pro-7-Serie „Glückliche Reise“, die ihm gleichzeitig Gelegenheit für diese nebenberufliche Leidenschaft gegeben hätte, sagte der TV-Star ab. Amadeus August starb am vorvergangenen Montag in München.

Anette Fischer, 45. Die Vorsitzende des internationalen Exekutivkomitees von Amnesty International sah ihre Aufgabe vor allem darin, das öffentliche Bewußtsein für die in aller Welt begangenen Verletzungen der Menschenrechte zu schärfen. 20 Jahre lang engagierte sich die in Kopenhagen geborene Bibliothekarin mit einfühlsamer Geschicklichkeit für die mißhandelten Opfer von Gewaltregimen. 1969 hatte Anette Fischer begonnen, bei Amnesty International in Dänemark mitzuarbeiten; drei Jahre lang war sie deren Leiterin. Sie ar-



beitete Erziehungsprogramme zur Förderung der Menschenrechte für Asien, Afrika und Lateinamerika aus und gründete Zentren für politisch Verfolgte in Bangkok und Costa Rica. Anette Fischer starb am vorvergangenen Samstag in der Nähe von Florenz bei einem Autounfall.